



01 / 2018

grüne welle

DIE GRÜNEN IM NORDEN



Am 6. Mai ist
Kommunalwahl

LANDESVBAND SH
Seite 2 - 9 und 16

LANDTAGSFRAKTION
Seite 7 - 12

BUNDESTAGSFRAKTION
Seite 13 - 15



Moin liebe schleswig-holsteiner GRÜNE,

nach einem sehr ereignis- und wahlkampfreichen Jahr 2017 mit neuem Landtag, neuer Jamaikakoalition bei uns und neuem Bundestag, starten wir gestärkt ins Jahr 2018. Gestärkt nicht nur politisch, sondern auch personell begrüßen wir begeistert die vielen Neumitglieder! Ihr habt Ende 2017 mit uns einen neuen LaVo gewählt. Wer uns ein bisschen besser kennenlernen will kommt über folgenden Link zu einem kleinen Interview mit uns: <http://gruenlink.de/1f3g>

In dieser Ausgabe der **grünen welle** geht es einerseits darum, wie Jamaika in Schleswig-Holstein bisher läuft und wie es weiter geht.

Andererseits steuern wir schon wieder munter auf die nächste Wahl, die Kommunalwahl am 6. Mai 2018 zu. Neben dem Artikel auf dieser Seite findet ihr auf der Rückseite eine Aktionsübersicht für den Endspurt. Last but not least findet ihr im Heft auch unseren ebenfalls neuen LaVo der grünen Jugend.

Eure Ann-Kathrin Tranziska, Landesvorsitzende

KOMMUNALPOLITIK WIRKT

Mehr als 400 Menschen sind seit der Kommunalwahl 2013 in rund 100 Städten, Gemeinden und Kreistagen Schleswig-Holsteins ehrenamtlich für GRÜNE Politik aktiv.

Sitzungen von Stadtrat, Gemeindevertretung, Ausschüssen, Fraktionen, das Erarbeiten von Anträgen, das Lesen der Sitzungsunterlagen, Absprachen und Treffen, Kommunikation – Kommunalpolitiker*innen sind nicht nur ein Beispiel für ehrenamtliches Engagement. Kommunalpolitiker*innen sorgen dafür, dass Demokratie funktioniert, auch im eigenen Wohnort. Lebendige Demokratie ist das Eine, Gestaltungsmöglichkeit das Andere.

„Politik beginnt vor der eigenen Haustür“ – dieser alte GRÜNE Wahlspruch hat immer noch Aktualität. Denn es ist gerade nicht das Verwalten sondern das Gestalten, das Kommunalpolitik auszeichnet.

Vier auf kommunaler Ebene engagierte Kommunalas und Kommunalos geben dem Ehrenamt stellvertretend ein Gesicht – und eine Idee davon, warum es lohnenswert ist, vor Ort mitzugestalten. Ob es um

Klimaschutz geht, um Diversität und Artenschutz zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen oder um soziale Gerechtigkeit.



Finanzierung auf mehreren Schultern verteilt

Barbara Ganter (52), seit 2014 Grüne Stadtverordnete in Husum.

„Wir haben 2016 wiederkehrende Straßenausbaubeiträge eingeführt und damit die Last der Finanzierung von Baumaßnahmen auf mehreren Schultern verteilt. So sind die Zahlungen für Einzelne erträglicher und besser planbar.“

Auch wenn der Praxistest noch aussteht: wir sind sicher, dass dieses System gerechter ist als das alte und besser akzeptiert wird. Auf Beiträge ganz zu verzichten wird sich kaum eine Kommune leisten können.“



Ziel: Green Port

Kiel Lutz Oschmann (69), seit 1986 in der Kommunalpolitik, stellvertretender Fraktionsvorsitzender in der Kieler Ratsversammlung.

„Ein von der GRÜNEN-Ratsfraktion initiiertes Ratsbeschluss fordert den Oberbürgermeister der Stadt Kiel auf, ein Konzept für einen Green Port Kiel zu entwickeln. Ein wichtiges Element ist der Landstromanschluss für Schiffe im Kieler Hafen. 2018 wird ein Landstromanschluss für die zwei Fährschiffe der Color-Line umgesetzt. In Oslo wird ein solcher schon genutzt. Danach folgt der Landstromanschluss für die zwei Fährschiffe der Stenaline (Göteborg). Der Seehafen lehnt Landstromanschlüsse für die Kreuzfahrtschiffe noch ab und setzt auf die künftige Versorgung dieser Schiffe mit Flüssiggas (LNG). Hier müssen wir GRÜNE noch nachbessern.“



Blühstreifen für Biodiversität

Stefan Thomsen (63), Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung, seit 2012 in der Kommunalpolitik aktiv, seit 2013 Ratherr.

„Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sinkt der Bestand an Wildpflanzen und Insekten dramatisch. Die Kommunen können dem ein Stück weit ent-

gegenwirken: Beispielsweise durch Verzicht auf das Mulchen der Wegesränder und die Anlage von Blühstreifen. Sie haben es in der Hand, auf geeigneten Flächen für Biodiversität zu sorgen. In Flensburg setzen wir uns mit unseren Anträgen zu Blühstreifen dafür ein.“



Starke GRÜNE Stimme für KiTa-Finanzierung

Nadine Mai (34), Bürgerliches Mitglied der GRÜNEN-Fraktion in Wedel und der GRÜNEN-Kreistagsfraktion Pinneberg. Zur Kommunalwahl am 6. Mai 2018 kandidiert Nadine Mai erstmalig für den Kreistag.

„Als ich vor vier Jahren anfang, mich mit KiTa-Finanzierung zu beschäftigen, wurde mir schnell klar: Wer sich in Schleswig Holstein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzt, der muss an vielen Fronten kämpfen! Daher habe ich sowohl in lokalen Initiativen als auch in der Landes- und Kreiselternvertretung mitgearbeitet und bin in unsere Partei eingetreten.

Dank der starken GRÜNEN Stimme auf Kommunal- und Kreisebene hat die Ampel-Koalition in Pinneberg die Sozialstaffel für Geringverdiener*innen und die Geschwisterermäßigung nun erheblich ausgebaut. In meiner Heimatstadt wurde sie sogar auf die Schulkinderbetreuung ausgeweitet. Dieser kleine realpolitische Erfolg gibt mir Rückenwind!“



UNSERE KAMPAGNE ZUR KOMMUNALWAHL AM 6. MAI

Ganz am Anfang des Kommunalwahlkampfes stand die Frage: Wie soll die Kampagnen-Entwicklung aussehen? Der im Oktober neu gewählte Landesvorstand entschied sich dazu, die Kampagne aus „den Reihen der GRÜNEN“ entstehen zu lassen. Mitte Dezember fand hierzu ein Treffen statt, bei dem rund 25 kreative GRÜNE erste Ideen skizzierten. In der Kreation setzte

der Landesvorstand auf ein Dreiergespann aus den Freibeutlichen Pia Danner, Sven Brauers und Ingo Neuling.

Ziel der Kampagne ist es, kein klassisches „weiter geht’s“ zu vermitteln, sondern durchaus den grünen, frischen Wind zu betonen. Von der Tonalität her sind die Aussagen positiv, selbstbewusst und nah zugleich.



Klar. Grün. Machen.

Die Klammer um die Kampagne bildet der Claim: Klar. Grün. Machen. „Klar“ für klare Aussagen, ohne Umschweife. „Grün“ für GRÜNE Themen, die uns bewegen. „Machen“ für: Während alle lang reden, gehen wir die Probleme an. Die Kampagne besteht aus fünf Themenplakaten zu folgenden Inhalten:

- ❑ Natur-, Umwelt- und Artenschutz
- ❑ Vielfalt
- ❑ Digitalisierung
- ❑ Mobilität und
- ❑ bezahlbarer Wohnraum.

Das Natur- und Artenschutzthema wird als Hauptmotiv und somit auch für die Großflächenplakatierung genutzt.

Printvorlagen für regionalisierte Wahlkampfmaterialien

Für den Kommunalwahlkampf haben wir als Landesverband „in-house“ professionelle Printvorlagen für sechsstufige DIN-lang-Flyer, 10-Punkte-Karten und

Türhänger erstellt. Alle Printmaterialien gibt es in zwei Versionen: Einmal mit einem Natur- und Artenschutzmotiv (Biene und Sonnenblume) und einmal mit Kandidat*innen-Motiv. Als besonderen Service haben wir auch Wahlprogrammdeckel entworfen, die von den Kreis- und Ortsverbänden auch ohne In-Design-kenntnisse regionalisiert werden können.



Ihr benötigt noch Printmaterialien?

Im Wurzelwerk findet ihr alle Printvorlagen für den Kommunalwahlkampf 2018. So könnt ihr selbstständig noch Last-Minute-Materialien drucken lassen. <http://gruenlink.de/1f0l>

Bei Fragen zum Design kontaktiert mich gern unter fenja.hardel@sh-gruene.de oder telefonisch unter 0431 - 59 33 8 25

WIR BEGRÜNEN SCHLESWIG-HOLSTEIN!



Zur Kommunalwahl soll das ganze Land begrünt werden: Am auffälligsten gelingt dies mit Großflächenplakaten! Bis zum 8. April 2018 könnt ihr als Kreis- oder Ortsverband, Kandidat*in oder GRÜNEN-Unterstützer*in noch Großflächen für die Dekade 12 (27. April bis 7. Mai 2018 bzw. 1. Mai bis 10. Mai 2018) online buchen: **plakatspende.sh-gruene.de**

Wir freuen uns darauf, mit euch die Städte, Dörfer und Gemeinden im ganzen Land GRÜNER als je zuvor zu machen!

UNSER WEG ZUR KOMMUNALWAHL



Tagesaktuelle Informationen und die Termine von prominenten Politiker*innen, die uns im Wahlkampf unterstützen, findet ihr auf unserer Website **sh-gruene.de**

So., 25. März	Start Plakatierung Großflächen & Plakate
Do., 29. März bis Fr., 13. April	Osterferien
So., 8. April	Frist zur Großflächenbuchung
Di., 10. April	Equal Pay Day
Fr., 13. und Sa., 14. April	Startkonvent Grundsatzprogramm (Bundesverband)
So., 22. April	Brokdorf-Demo
Do., 26. April	Tschernobyl-Jahrestag, Girl's Day
Fr., 20. bis Sa., 21. April	Landesparteitag in Eckerförde (mit Neumitgliedertreffen)
So., 22. April	Start Heiße-2-Wochen-Phase
Di., 1. Mai	Tag der Arbeit
Do., 3. Mai	Auftakt 72-Stunden-Wahlkampf
So., 6. Mai	Kommunalwahl

ANSPRECHPARTNER*INNEN KOW 2018

7

Paulina Spiess |

Projektarbeit, Wahlkampforganisation,
Kontakt Kandidierende, Wahlkampfmaterialien,
Bürger*innenanfragen
Mail: paulina.spiess@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 16

Fenja Hardel |

Öffentlichkeitsarbeit,
Veranstaltungen, Aktionen
Mail: fenja.hardel@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 15

Claudia Jacob |

Pressesprecherin
Mail: pressestelle@sh-gruene.de
Mobil: 0172 54 18 353

Isabel Sadewasser |

Landesgeschäftsführung und Wahlkampfleiterin
Mail: isabel.sadewasser@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 10

Tilman Schade |

Social Media, Online-Kommunikation
Mail: tilman.schade@sh-gruene.de
Mobil: 0152 22 85 16 79

Diana Marose |

Organisation und Mitgliederverwaltung,
Sherpa-Admin/-Schulungen
Mail: diana.marose@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 14

Dörte Schnitzler |

Gremienreferentin, Wahlformalia
Mail: doerte.schnitzler@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 16

Dieter Priegann |

Unternehmenskontakte, Fundaising
Mail: dieter.priegann@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 20

Magnus Becke |

Studentischer Mitarbeiter
Mail: magnus.becke@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 14

Henning von Schöning |

Finanzreferent Kostenabrechnung
Mail: henning.von.schoening@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 17

Swetlana Wiese |

Kreisverbandsbuchhaltung
Mail: swetlana.wiese@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 18

Martina Simon |

Kreisverbandsbuchhaltung
Mail: martina.simon@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 14

Hannah Ralfs | Praktikantin

Mail: hannah.ralfs@sh-gruene.de
Telefon: 0431 - 59 33 8 14

ONLINE-WAHLKAMPF

Wahlkampf ist mehr als Plakate hängen und Stände, denn auch im Internet werden wir GRÜNEN präsent sein. Immer mehr, gerade jüngere Menschen nutzen die Sozialen Netzwerke als Informationsquelle: Wir wollen dort für unsere GRÜNEN Positionen zur Kommunalwahl werben. Und dafür brauchen wir euch! Folgt uns auf Facebook, Instagram und Twitter und helft mit unsere Botschaften zu verteilen. Kommentiert und diskutiert, teilt unsere Beiträge und helft uns gegen Hass und Hetze unsere GRÜNEN Ideen im Netz

sichtbar zu machen. Nur, wenn ihr die Themen weiterverbreitet, können wir viele Menschen erreichen – mit euch wird unsere Onlinekampagne ein großer Erfolg!

Wenn ihr Fragen und Ideen habt oder Hilfe bei euren Onlineauftritten als Kandidat*in braucht, meldet euch gerne bei mir: tilman.schade@sh-gruene.de, 0152 - 22 85 16 79



facebook.com/gruenesh



instagram.com/gruenesh



twitter.com/gruene_sh

NEUER LANDESVORSTAND BEI DER GRÜNEN JUGEND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Im Oktober hat die Grüne Jugend Schleswig-Holstein einen neuen Landesvorstand gewählt. Nach diesen Wahlen steht nun fest, wer den bisherigen Landesvorstand nach einem erfolgreichen Jahr ablösen wird. Finn Petersen und Hannah Wolf bilden das Sprecher*innen-Duo, dazu kommt Miriam Knüppel als Frauen- und Genderpolitische Sprecherin, Jonathan Mrosch als Beisitzer und Christian Saftig als Schatzmeister. Die politische Geschäftsführung übernimmt Denise Loop.

Als gemeinsames Ziel für das kommende Jahr möchten wir den frischen, grünen Wind der Wahlergebnisse von Landes- und Bundestagswahlen nutzen, um Politik für die junge Generation zu machen.

Wir stehen und standen der Jamaika-Koalition in Schleswig-Holstein kritisch gegenüber, verschließen



uns möglichen Kompromissen dennoch nicht. Auch im nächsten Jahr werden wir uns die Rolle als mahnende Stimme für junge, grüne und stachelige Politik in Partei und Öffentlichkeit nicht nehmen lassen und sind uns nicht zu schade den Finger in mögliche Wunden zu legen.

KOMMUNALWAHL AM 6. MAI



Uns, dich und auch hoffentlich jede*n andere*n. Vor allem, da du am 6. Mai mitbestimmen kannst, wer über dein Kaff, bzw. deinen Kiez bestimmt. Die Grüne Jugend SH interessiert sich auf jeden Fall für bezahlbaren Wohnraum in deiner Stadt, gute Internetverbindung in deinem Kaff und die Möglichkeit einfach in der Bus zu steigen und ohne Probleme dahin zu kommen, wo du hin willst. Dafür haben wir nicht nur vor Ort für unsere Themen gestritten, wir haben auch zahlreiche Kandidat*innen aus den Reihen der Grünen Jugend auf Listenplätzen und als Direktkandidat*innen. Aus diesem Grund wollen wir gemeinsam einen starken jung-grünen Wahlkampf starten!

GRUENE-JUGEND-SH.DE

BUERO@GRUENEJUGEND-SH.DE

TELEFON: 0431 - 59 33 812

ABSCHIED VON EINEM ERFOLGREICHEN LANDESVORSTAND



„Dienstältester“ ist Markus Stiegler, der seit 2005 amtierender Schatzmeister war. Markus hat den Landesverband finanziell durch schwierige Gewässer und unzählige Wahlkämpfe gelotst und großen Anteil an der jetzigen guten Gesamtsituation der Partei. Ruth Kastner führte den Landesverband als Vorsitzende fünf Jahre lang an. Sie hat Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlkampf geprägt und war in

Der Landesverband dankt dem „alten“ Landesvorstand. Hier ein Foto aus dem Jahr 2016: Dr. Ruth Kastner (3vl), Arfst Wagner (1vl), Markus Stiegler (4vl), Resy de Ruijsscher (5vl) und Aminata Touré (2vl).

Partei, Koalition und Öffentlichkeit das Gesicht des GRÜNEN Landesverbandes. Zwei Jahre lang war Arfst Wagner Landesvorsitzender und trieb in dieser Zeit das Thema Bedingungsloses Grundeinkommen voran. Ebenfalls zwei Jahre lang war Resy de Ruijsscher Beisitzerin im Landesvorstand und stritt engagiert für neue Wege in der Agrarpolitik. Rund ein Jahr gehörte Aminata Touré dem Vorstand an, bis sie ihr Landtagsmandat antrat.

Ihr habt große Verdienste für den Landesverband – dafür möchten wir euch herzlich danken!



GAR-SH.DE

GRÜNE und Alternative in den Räten Schleswig-Holstein e.V.

Der Verein GAR SH leistet tatkräftige Unterstützung für die Arbeit vor Ort. Die GAR vernetzt, koordiniert und unterstützt GRÜNE Kommunalvertretungen und vermittelt Seminare sowie Fachtagungen, die der kommunalpolitischen Fortbildung dienen. Eine Mitgliedschaft ist sowohl für Fraktionen als auch für Einzelmitglieder möglich. Beitrittserklärung: <http://gruenlink.de/1edo>

Kontakt: Matthias Ullrich,
Referent für kommunalpolitische Koordination
Web: gar-sh.de Mail: info@gar-sh.de

fördewind

Die Grüne Landtagsfraktion



Ihr Lieben,

ein halbes Jahr Jamaika im Land und wir leben noch.

Wir haben einiges Neues auf den Weg gebracht. Es ist schon ein merkwürdiges Gefühl mit den ehemaligen Oppositionskolleg*innen von FDP und CDU im Regierungsboot zu sitzen. Genauso schwierig ist es auch, sich mit den jetzigen Oppositionellen, der SPD und dem SSW Wortgefechte zu liefern. Doch für uns entscheidend ist, dass wir Grüne Inhalte umsetzen können und daran arbeiten wir genauso hart wie viele von Euch.

Mit der Jamaika-Koalition sind wir auch in neuer Zusammensetzung in die Legislaturperiode gestartet. Ich freue mich darüber, dass wir mit Aminata Touré und Lasse Petersdotter zwei junge Menschen als Verstärkung bekommen haben, die nochmal einen neuen Blick auf unsere Landespolitik haben als vielleicht die, die schon länger dabei sind. Auch freue ich mich, gemeinsam mit meinen Kolleg*innen Rasmus Andresen, Marret Bohn, Marlies Fritzen, Burkhard Peters, Ines Strehlau, Andreas Tietze und Bernd Voß weiterhin gemeinsam unser Land mit Grüner Handschrift zu gestalten. Wir gehen mit einem Blick für das Bewährte, aber auch mit dem Mut, neues zu wagen, in die kommenden fünf Jahre. Wir debattieren, wir überzeugen und wir finden auch Kompromisse, wo es notwendig ist. Grün macht den Unterschied, das sieht man hier bei uns im Land zwischen den Meeren.

Es ist immer wieder erstaunlich, welche Kompromisse möglich sind, selbst wenn man von sehr verschiedenen Seiten und mit unterschiedlichen Haltungen auf eine Sache schaut:

Anlässlich des Zukunftslabores soziale Sicherung treffen wir uns gemeinsam mit CDU und FDP, laden einen Experten ein und tauschen uns zum bedingungslosen Grundeinkommen aus. Oder im Landtag: Es macht Spaß, wenn sich die CDU-Kollegin in ihrem Debattenbeitrag zum Familiennachzug, den wir erstritten haben, nicht nur loyal zeigt, sondern ganz offensichtlich auch von der Sache überzeugt ist.

Dagegen tut es weh, wenn wir einen gemeinsamen Antrag zur Biodiversitätsstrategie vereinbaren und unsere Koalitionspartner*innen die schärfsten Worte in der Debatte gegen eben diese finden. Und es ist schwierig, unseren Koalitionspartner*innen beizustehen, wenn sich manche Versprechungen aus dem Wahlkampf, wie bei der Windenergie, nicht bewahrheiten.

Wir möchten Euch hier einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben und würden uns auch freuen, von Euch Rückmeldung zu bekommen: Kritik, Lob, Anregungen und gerne auch die Info, wenn ihr unsere Unterstützung braucht, auch durch Besuche vor Ort.

Neu ist für uns auch der Umgang mit einer AfD im Landtag. Da aber an dieser Stelle meine vorgesehene Zeichenzahl endet, möchte ich diesen Mitgliedern des Landtages nicht mehr Platz einräumen, als ihnen gebührt.

Viel Spaß beim Lesen
Eure

Eha



FAMILIENNACHZUG



Von **Amina Touré**

Wer sich Gedanken darüber machen muss, dass die Schwester in einem Kriegsgebiet lebt, der Bruder in einem Transitstaat verweilt

oder die Mutter in einem überfüllten Flüchtlingslager campiert, kann sich schwer auf die deutsche Grammatik konzentrieren. Der Familiennachzug ist also eine der wichtigsten Maßnahmen, die wir integrationspolitisch treffen können. Das der 2016 verabschiedete Asylkompromiss 2 diese elementare Bedingung für das Wohlergehen eines Menschen, nämlich die Familie bei sich und in Sicherheit zu wissen, verhindert hat, war eine Ohrfeige für erfolgreiche Integrationspolitik und hat auch die Familienpolitik der Großen Koalition in Berlin ad absurdum geführt.

Wer hier eine längere Zeit lebt muss das Recht haben, diese Zeit mit seinen Eltern, Brüdern und Schwestern verbringen zu können. Das gebietet nicht nur der im Grundgesetz verbriefte Schutz der Familie, sondern auch der gesunde Menschenverstand: Keiner möchte lang von seiner Familie getrennt leben. Besonders dann nicht, wenn eine Rückkehr zu dieser in absehbarer Zeit nicht möglich ist. Jede*r, der schon einmal längere Zeit in einem anderen Land gelebt hat, weiß,

wie belastend das sein kann. Schon in der Küstenkoalition haben wir uns für eine humane Flüchtlingspolitik stark gemacht und uns für eine Erleichterung des Familiennachzugs eingesetzt. Auch während der Koalitionsverhandlungen mit CDU und FDP hier in Schleswig-Holstein war das ein harter Punkt, der für uns nicht zur Debatte stand. Migration und Flucht war ein Thema, welches uns mehr trennte als einte. Dass wir uns schlussendlich einigen konnten war ein großer Grüner Erfolg und ein klares Bekenntnis zu einer humanen Flüchtlingspolitik, auch in Jamaika.

Im Septemberplenum haben wir als Jamaikakoalition den Antrag „Familiennachzug erleichtern und Kommunen finanziell stärken“ im Plenum eingereicht und beschlossen. Damit haben wir uns als Land dazu bekannt, dass wir einer weiteren Aussetzung des Familiennachzuges nach März 2018 nicht zustimmen werden und die Landesregierung gebeten, sich im Bund für den Familiennachzug einzusetzen. Während der Sondierungsgespräche zu Jamaika im Bund konnten wir nachverfolgen, dass sich Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther klar für den Familiennachzug ausgesprochen hat. Auch wenn die Verhandlungen dann letztlich gescheitert sind: Wichtig für uns ist, dass in Schleswig-Holstein weiterhin eine humane Flüchtlingspolitik vertreten wird und wir als Grüne die treibende Kraft hierfür sind.“

Impressum | grüne welle: Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband Schleswig-Holstein, Alter Markt 9 (Zugang Haßstr. 3-5), 24103 Kiel, Telefon 0431 59338-0, E-Mail: info@sh-gruene.de, www.sh-gruene-partei.de **fördewind**: Grüne Landtagsfraktion Schleswig-Holstein, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel, Telefon 0431 988-1500, E-Mail: fraktion@gruene.ltsh.de, www.sh-gruene-fraktion.de, facebook.com/gruenesh **Redaktion grüne welle**: Isabel Sadewasser, **fördewind**: Ole Liepolt (V.i.S.d.P.) **berlin-report**: Luise Amtsberg, Dr. Konstantin von Notz, Ingrid Nestle, Platz der Republik 1, 10111 Berlin. **Gestaltung grüne welle**: Fenja HardeL **Gestaltung fördewind**: Bettina Aust. **Redaktion und Gestaltung berlin report**: Katharina Bartsch. **Januar 2018**

ZUKUNFTSLABOR UND BGE – WAS PASSIERT IN JAMAIKA?



Von **Marret Bohn**

In Presse und Medien überschlagen sich die Meldungen, dass Schleswig-Holstein demnächst ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) be-

kommt. Zumindest in einer Modellregion, vielleicht in Flensburg? 1.000 Euro für alle, ohne Vorbedingung. Wer fände das nicht gut?

Aber halt – so ist die Lage nicht!

Unsere sozialen Sicherungssysteme sind für die Herausforderungen der Zukunft und die demografische Entwicklung nicht gewappnet. Die Schere zwischen arm und reich wird immer größer. Armut nimmt nicht ab, sondern zu. Das ist Sprengstoff für unsere Gesellschaft. So kann es nicht weiter gehen. Wir brauchen moderne Lösungen.

Die unterschiedlichen Parteien haben hierzu ganz verschiedene Ansätze: ein liberales Bürgergeld, das bedingungslose Grundeinkommen oder die Weiterentwicklung der bestehenden Sozialsysteme. Weil je der einen anderen Weg vorzieht, ergibt es Sinn, in einer Koalition alle Ansätze zu untersuchen. CDU, Grüne und FDP haben im Koalitionsvertrag für Schleswig-Holstein deshalb ein Zukunftslabor vereinbart. Aber was bedeutet das eigentlich?

Das Zukunftslabor ist ein Gremium, das wissenschaftlich recherchiert, analysiert, untersucht und bewertet. Der Arbeitsprozess wird umfangreich sein und einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse werden dem Landtag vorgestellt und sollen auf die Bundesebene getragen werden. Damit dort auch konkrete Entscheidungen getroffen werden können.

Im Koalitionsvertrag heißt es konkret:

Wir werden daher ein Zukunftslabor mit den Akteuren und Akteuren der Arbeitsmarktpolitik und aus der Wissenschaft (und den Sozialverbänden) ins Leben rufen, in deren Rahmen die Umsetzbarkeit neuer Absicherungsmodelle, z.B. ein Bürgergeld, ein Grundeinkommen oder die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme, diskutiert und bewertet werden sollen. (. . .) Die Ergebnisse dieses Prozesses wollen wir in die bundespolitische Debatte tragen, um unser Land fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen und um Existenzängste von den Bürgerinnen und Bürgern fern zu halten.“

In seiner Oktobersitzung hat der Landtag mit einem Initialantrag den Startschuss für das Zukunftslabor gegeben.

Jetzt werden die Grundlagen, wie Teilnehmende, Arbeitsstruktur, Untersuchungsgegenstände und Zielsetzungen, erarbeitet und eine Ausschreibung vorbereitet. Das Labor selbst wird sich voraussichtlich Anfang 2018 konstituieren und seine Arbeit aufnehmen.

Von einer konkreten Testphase sind wir also ein ganzes Stück entfernt. Ob am Ende in einer ausgewählten Kommune oder Region ein Grundeinkommen erprobt wird, bleibt offen. Auch wenn die Berichterstattung in den Medien anderes vermuten lässt.

Jamaika macht sich auf den Weg in die Zukunft. Wir Grüne passen auf, dass es dabei sozial gerecht zugeht.



ERHALTEN, WAS UNS ERHÄLT



Von **Marlies Fritzen**

Der dramatische Rückgang an Arten, an naturnahen Lebensräumen und, an genetischer Vielfalt ist eine zentrale globale Heraus-

forderung, nicht weniger brisant als der Klimawandel. Dieser Verlust ist von uns Menschen gemacht. Wir nutzen unsere natürlichen Ressourcen nicht nachhaltig, sondern sägen mit zunehmender Kraft an dem Ast, auf dem wir sitzen. Der Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Straßenbau ist mit fast 90 Fußballfeldern pro Tag viel zu hoch. Der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln belastet Böden und Gewässer. Die intensive Nutzung vernichtet die Lebensräume von Säugetieren, Vögeln, Insekten, Spinnen, Amphibien, Wildpflanzen und Pilzen.

Die Fakten sind nicht zu leugnen. Ebenso wissen wir, dass durch gezielte Maßnahmen gegengesteuert werden kann. Die Erfolge beim Schutz von großen und populären Tieren wie Seeadler und Weißstorch oder etwa bei Otter und Luchs zeigen, dass eine Umkehr möglich ist. Aber es geht nicht nur um solche Symboltiere. Es geht um ein Gesamtgefüge, es geht um Ökosysteme, die aus dem Takt geraten sind. Die Sicherung der biologischen Vielfalt ist kein Luxus, sondern eine Überlebensfrage der Menschheit.

Das zeigt sich besonders in der Landwirtschaft. Einerseits trägt die immer intensivere Nutzung erheblich zum Verlust der biologischen Vielfalt bei, andererseits ist sie selbst Opfer dieser Entwicklung. Das große Insektensterben führt nicht nur dazu, dass Vögel und Fledermäuse kein Futter mehr finden. Ohne Insekten keine Blütenbestäuber, keine natürlichen Schädlingsbekämpfer, keine Nützlinge für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, keine nachhaltige und ertragreiche Landwirtschaft.

Biologische Vielfalt heißt aber nicht nur einzelne Arten erhalten. Biologische Vielfalt ist auch die Sicherung von Lebensräumen. Und zwar von wilden und natürlichen ebenso wie von Kulturlandschaften.

Naturschutz und Landwirtschaft müssen also keineswegs immer nur als Gegenspieler begriffen werden, sondern sollten im je eigenen Interesse Hand in Hand arbeiten.

In der Küstenkoalition haben wir Grünen viel erreicht. Einige Beispiele: der Vertragsnaturschutz wurde ausgeweitet, wertvolles Dauergrünland gesetzlich geschützt, ein Auenprogramm auf den Weg gebracht und Naturwaldflächen ausgewiesen. Jetzt muss es weitergehen. Gewässerunterhaltung, Waldwirtschaft, Fischerei, landwirtschaftliche Nutzung, Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr, Energieerzeugung, all dies hat Einfluss auf die Entwicklung der biologischen Vielfalt. Um den Trend umzukehren, müssen wir ressortübergreifend zusammenarbeiten. In der Jamaika-Koalition haben wir nun die Entwicklung einer Landesstrategie zur Bewahrung und Wie-



© Lutz Enekl

Biologische Vielfalt bedeutet auch die Sicherung von Lebensräumen

derherstellung von biologischer Vielfalt beschlossen. Dabei geht es um Schutz und Nutzung von Lebensräumen, um klassischen Naturschutz und Landesplanung, um Gesundheit und Lebensqualität, um Kultur und Heimat und nicht zuletzt um unser Verhältnis zur Natur. Spätestens hier rückt eine solche Gesamtstrategie aus der Naturwissenschaft ins Politische. Wer Natur nur in einem Funktionszusammenhang mit ihrer Nutzung betrachtet, der will sie weiter mit Gülle überwinden und mit Pestiziden bekämpfen. Das dieser Weg in die Irre führt, ist zwar wissenschaftlich vielfach belegt, aber darum noch lange nicht in eine echte Neuausrichtung übersetzt. Grün muss weiter wirken!

KEINE ENERGIEWENDE OHNE VERKEHRS-, WÄRME- UND STROMWENDE



Von **Bernd Voß**

Rechnerisch produzieren wir im Land zwischen den Meeren bereits 122 Prozent unseres tatsächlichen Strombedarfes aus Erneuer-

baren. Bis 2025 wollen wir die Erzeugung erneuerbarer Energien mindestens verdoppeln, um die Klimaziele zu erreichen. Wir wollen damit nicht nur die Energiewende im Land zwischen den Meeren voranbringen, sondern auch Metropolen, wie Hamburg, versorgen.

Im Strombereich könnte dies ein Selbstläufer sein, wenn da nicht zwei große Hürden wären:

1. Die vergangenen Bundesregierungen aus CDU, SPD und FDP haben das Erneuerbare-Energien-Gesetz dermaßen vergeigt, dass die Deckel bei Sonne und Offshore-Wind deren Ausbau blockieren. Beim preisgünstigen Onshore-Wind verhindern verkorkste Ausschreibungsverfahren Ausbau und Bürger*innenbeteiligung. Die Bundesregierung bremst die Erneuerbaren seit Jahren aus, in dem sie dringend erforderliche Änderungen im Energiewirtschaftsrecht verschleppt.

2. Im Land kommt seit einem Oberverwaltungsgerichtsurteil von 2015 der Ausbau fast zum Erliegen. Leider besteht dafür aktuell ein Moratorium. Einerseits überprüft die Landesplanung gerade in einem transparenten, öffentlichen Beteiligungsverfahren die eingegangenen 6500 Bürger*innenstellungen zu Planentwürfen der Raumordnung für Windenergie, andererseits wird es mit der Errichtung neuer Windkraftanlagen erst weitergehen, wenn alle Einwendungen geprüft sind und die neuen planerischen und

rechtlichen Grundlagen dafür endlich feststehen.

Die Windenergie an Land ist mit einem Anteil von 76 Prozent an den Erneuerbaren das Zugpferd der Energiewende im Land. Ohne den Ausbau, bleibt die Einhaltung der Klimaziele auf der Strecke.

Es gibt aber auch Licht am Horizont: Durch ein frühzeitiges Bürger*innenbeteiligungsverfahren während der Zeit der Küstenkoalition kommt der Netzausbau besonders an der Westküste gut voran. Stückweise endet so die Abschaltung von Wind- und Solaranlagen bei Stromspitzen. Mit dem Nordlinkkabel werden zeitgleich ab 2020 die Erneuerbaren aus Sonne und Wasser bei uns mit den Energiebatterien der Wasserspeicher in den Bergen Norwegens in einem nordeuropäischen Verbund vernetzt. Das schafft zusätzliche Versorgungssicherheit. Alleine mit dem Ausbau der Erneuerbaren ist es aber mit der Energiewende nicht getan. Hier kommt die sogenannte „Sektorkopplung“ ins Spiel, die die Energiebereiche neu zusammen wirken lässt. Eine Energiewende kann es ohne eine Verkehrs-, Wärme- und Stromwende nicht geben. Es liegt noch viel vor uns. Im Verkehr setzen wir bisher sehr wenig erneuerbare Energie ein, bei der Wärme gerade einmal 14 Prozent, und dass, obwohl der Bereich 50 Prozent unseres gesamten Energieverbrauchs ausmacht. Aber auch hier geht es voran.

Das Tankstellennetz für E-Autos in Schleswig-Holstein wächst auch Dank der Landesregierung. Wasserstoff aus Wind- und Sonnenstrom kann industriell genutzt, ins Erdgasnetz eingespeist oder im Bereich Mobilität eingesetzt werden. So werden in Haurup demnächst Busse und PKW mit Wasserstoff aus erneuerbarem Windstrom betankt. Durch die kommunale Wärmeplanung kommt auch die Wärmewende in klimafreundlichen Kommunen unseres Landes an.

RETTETTER*INNEN IM EINSATZ AUF BLAULICHTTOUR IM LAND UNTERWEGS

15



Von **Eka von Kalben**

Meine diesjährige Herbsttour stand unter dem Zeichen des Blaulichts. Ob auf dem Land, in der Luft oder auf dem Wasser – wann immer

die Not am größten ist, benötigen wir die Hilfe von Retter*innen. Nicht selten bringen sie sich selbst in Gefahr, um das Leben anderer zu schützen. Tag für Tag setzen sich sowohl Hauptamtliche als auch Ehrenamtliche für die öffentliche Sicherheit in Schleswig-Holstein ein. Um ihnen für diesen Einsatz zu danken und mich direkt vor Ort über ihre schwierige Arbeit zu erkundigen, habe ich auf meiner Blaulichttour stellvertretend acht Stationen besucht.

Bei der Wasserschutzpolizei in Lübeck-Travemünde habe ich gelernt, dass ihre Einsätze noch vielfältiger sind als ich dachte. Um die Abläufe auf See zu verstehen, sind die geforderten Schifffahrtskenntnisse sehr hoch, weshalb die meisten Polizist*innen aus der Seefahrt kommen. Bei einem Rundgang über das jüngste Polizeischiff – die Fehmarn – durfte ich einen Einblick an das Leben an Bord bekommen. Die Polizist*innen, mit denen ich sprach, scheinen ihren Beruf sehr gerne zu machen. Und dass, obwohl die vielfältigen Aufgaben und insbesondere der Schichtdienst vor allem für Beamt*innen mit Familie sehr fordernd sind.

In der integrierten Regionallagestelle in Kiel kommen sowohl Notrufe aus der Landeshauptstadt als auch aus den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön an. Die Zahl der Notrufe steigt seit einigen Jahren stark an. Das liegt zum einen daran, dass insbesondere auf dem Land viele alte Menschen leben und auf medizinische Hilfe angewiesen sind sowie an der Zunahme von Stürmen und anderen verheerenden Wetterphä-

nomenen. Zum anderen liegt es an den Bürger*innen, die immer schneller bereit sind, einen Rettungswagen oder die Feuerwehr zu rufen. Die Leitung ist sehr kritisch gegenüber den Plänen der Jamaika-Koalition für ein neues Rettungsdienstgesetz.

Es wird befürchtet, dass eine stärkere Privatisierung des Rettungsdienstwesens das Gesamtsystem in Gefahr bringe. Völlig einig sind wir uns in dem Punkt, dass der Staat die Sicherheit von Leib und Leben seiner Bürger*innen gewähren muss – unabhängig davon, welche Anbieter auf dem Markt der Rettungsdienste tätig sind. Das Hauptplädoyer lautet hier, dass es weiterhin ein System geben muss, welches alle Rettungseinsätze erfasst und steuert, damit Menschen nicht aus dem Versorgungsnetz fallen. Auch für den Katastrophenfall muss es eine Struktur geben, um sicherzustellen, dass Retter*innen immer einsatzbereit sind.

Ähnliche Erkenntnisse und Arbeitsaufträge konnte ich auch bei der DRF Luftrettung Rendsburg, beim Technischen Hilfswerk Husum, beim Deutschen Roten Kreuz Segeberg, bei der DLRG Lübeck und bei der Freiwilligen Feuerwehr Glinde mitnehmen. Überall traf ich auf hochengagiertes Ehrenamt, dass sich Zulauf, Entbürokratisierung und gute Vernetzung wünscht. Spannend war auch mein Besuch der FH Kiel, wo im Bereich Informatik und Elektrotechnik autonome Unterwasserfahrzeuge entwickelt werden.

Ich freue mich auf zukünftige Gespräche, Besuche und Touren!

Alle Kurzberichte zu den Terminen findet ihr auf: <http://eka-von-kalben.de/touren-eka-unterwegs/herbsttour-2017/>



berlinreport

Luise Amtsberg

Klare Kante & konkrete Politik für unsere Demokratie, Rechte Ressentiments aus der Mitte der Gesellschaft

Der Einzug der AfD in den Bundestag macht sich bereits jetzt an der Debattenkultur hier im Hause bemerkbar. Die ersten Initiativen, die diese Fraktion gestellt hat – zur Rückkehr syrischer Flüchtlinge in des angeblich wieder befriedete Syrien, zur Einführung umfassender Grenzkontrollen in Deutschland oder gegen die Pressefreiheit und gegen eine verantwortungsbewusste Gedenk- und Erinnerungskultur – zeigen deutlich: Der Ton wird rauher, die Debatten schamloser. Mehr denn je braucht es eine klare Haltung und eine laute Stimme gegen Rassismus und Hetze.

Wir haben alle dem SPD-Mitgliedervotum mit gemischten Gefühlen entgegengefiebert. Bedauerlicherweise heißt es nun noch einmal vier Jahre GroKo. Der Koalitionsvertrag ist für grüne Ziele, wie der Energiewende oder einer liberalen Bürgerrechtspolitik, eine echte Bankrotterklärung. Auch in der Menschenrechts- und Flüchtlingspolitik will man im Wesentlichen so weitermachen wie bisher. Die große Herausforderung der Integration von Geflüchteten wird auch jetzt wieder verschlafen. Statt dessen werden die Zeichen wieder auf Abschottung gesetzt und Chancen verspielt.

Verfassungsrechtlich fragwürdig ist der Vorstoß, die Zuwanderung nach Deutschland auf 180.000 – 220.000 Personen pro Jahr zu begrenzen. Dazu soll eine Fachkommission eingesetzt werden, die die Einreise und Ausreise gegeneinander aufrechnen soll. Aber auch der für die dauerhafte Integration notwendige Familiennachzug wurde noch vor dem Mitgliederentscheid ausgesetzt und soll künftig weiter massiv beschränkt werden. Für Minderjährige soll er vermutlich ganz abgeschafft werden.

Mit einer Obergrenze von 1.000 Menschen pro Monat, konditioniert diese Große Koalition ein wesentliches

Grundrecht, nämlich das Recht auf das Leben in der Familie. Das ist nicht nur völkerrechtswidrig, es ist auch schäbig gegenüber den Menschen, die zwei Jahre lang dem Versprechen vertraut haben, mit ihren Familien zusammengeführt zu werden. Wir bleiben dabei: Diese Entscheidung ist falsch! Dass der Bundesrat dem Antrag von Schleswig-Holstein, den Vermittlungsausschuss anzurufen, nicht gefolgt ist, ist zutiefst bedauerlich. Kinder gehören zu ihren Eltern, Ehemänner zu ihren Frauen.

Statt sich intensiv mit den Belangen syrischer Geflüchteter in Deutschland zu befassen und diese bei ihrer Integration zu unterstützen, wird der Diskurs verschoben. Das ist angesichts der gegenwärtigen Sicherheitslage in Syrien, dem Leid der Kinder im belagerten Ost-Ghouta und den Menschen in Afrin, zynisch. Die Auslagerung der Verantwortung beim Flüchtlingsschutz auf die Mittelmeerränder hat fatale Folgen für die Betroffenen. Libyen, das zuletzt durch Sklavenhandel mit Flüchtlingen in die Schlagzeilen geriet, ist nur ein Beispiel hierfür. Dass angesichts der dortigen Missstände eine Einigung auf einen Notfall-Evakueierungsplan erzielt worden konnte, ist ein begrüßenswerter und längst überfälliger Schritt. Das reicht aber noch nicht.

Wir Grüne fordern einen Kurswechsel hin zu einer kohärenten Entwicklungszusammenarbeit und ernst gemeinter Konfliktprävention.

Ich werde mich auch in Zukunft für einen Kurs der Humanität und der Vernunft einsetzen. Nur so kann die Bekämpfung von Fluchtursachen tatsächlich mit Leben gefüllt werden und Missstände, die Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat zwingen, langfristig angegangen werden.

Luise



„Sie hetzen inzwischen fast täglich nach Aussehen, Namensklang und vermeintlichem Stammbaum. Und damit stehen Sie in direkter Tradition der Schlimmsten, die Nichts als Tod, Elend und Schimpf und Schande über unser Land gebracht haben.“

Konstantin in der Aktuellen Stunde des Bundestags am 23.02.2018 in Richtung AfD

Konstantin v. Notz

Gemeinsam entschlossen gegen Hass & Hetze!

Ein politisch maximal bewegtes und schwieriges Jahr liegt hinter uns. Ob auf Landes- oder Bundesebene, europäisch wie international - wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen – und stellen uns diesen in aller Entschlossenheit!

Während Donald Trump die Welt mit seinem täglichen Wahnsinn in Atem hält und Rechtspopulisten europaweit auf dem Vormarsch sind, haben wir eine in der Geschichte der Bundesrepublik einmalig lange Phase der Regierungsbildung hinter uns. Letztlich gelang es nicht, ein Jamaika-Bündnis auch im Bund zu schmieden. Das ist bitter, gerade wenn man sich ansieht, was an Ergebnissen bereits auf dem Tisch lag.

In dem Bereich, den ich verhandelt habe, der Innen- und Rechtspolitik, war ein echter Kurswechsel längst vereinbart. Die FDP hat die Verhandlungen aus vermeintlicher Opportunität beendet - ein aus meiner Sicht verheerendes Verhalten. Nun kommt es also zu einer neuen Großen Koalition, der nunmehr dritten in den letzten zwölf Jahren.

Wie es ganz konkret aussieht, wenn antidemokratische Parteien die parlamentarische Bühne für ihre populistischen und menschenverachtenden Agitationen nutzen, erleben wir derzeit im Europäischen

Parlament wie im Landtag Schleswig-Holstein und im Bundestag“.

Fasst man all dies zusammen, stehen die politischen Vorzeichen für die nächsten Monate und Jahre insgesamt leider eher auf Stillstand und Verwaltung statt auf Erneuerung und Gestaltung – und das bestenfalls. Gelingt es uns nicht, den europaweit weiter voranschreitenden Rechtsruck unserer Gesellschaft zu stoppen, stehen uns noch ganz andere Debatten bevor. Das bereitet mir derzeit wirklich große Sorgen..

Doch angesichts dieser äußerst schwierigen politischen Rahmenbedingungen zu verzagen kommt für uns ganz gewiss nicht in Frage. Ganz im Gegenteil: Gerade dieser Tage kommt es umso mehr auf uns Grüne an. Es ist entscheidend klarzumachen, wer die Alternative zur Alternative ist, wer für eine offene, solidarische Gesellschaft statt für Hass und Ausgrenzung steht – und wer nicht.

Politik ist das Bohren dicker Bretter. Niemals war es nötiger. Es geht um viel, nämlich um die Zukunft der europäischen Rechtsstaatlichkeit und unserer Demokratie. Ich und mein Team sind höchst motiviert, gemeinsam mit Euch diese dicken Bretter auch weiterhin zu bohren.

ZURÜCK IM BUNDESTAG!

Ingrid Nestle

Liebe Freundinnen und Freunde,
nun liegt der großartige Wahlkampf schon
ein halbes Jahr zurück – ein riesiges
Dankeschön dafür. Zunächst stand für
mich der Aufbau von Büros und die Suche
von Mitarbeiter*innen ganz oben auf der
Agenda. Ich freue mich sehr, Euch hier
mein Team vorstellen zu können:

In meinem Berliner Büro sind Claudia Janßen, Mira Wenzel und Matthias Kissing anzutreffen. Claudia hat langjährige Erfahrung in der Organisation von Abgeordnetenbüros und ist Ansprechpartnerin für Termine und alle organisatorischen Fragen. Mira war zuvor Mitarbeiterin im Abgeordnetenbüro von Bärbel Höhn und ist für alle Fragen rund um Energie- und Klimathemen die richtige Ansprechpartnerin. Matthias kennen viele von euch aus der Landesgeschäftsstelle. Er ist in meinem Büro für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Mit dem Wirtschaftsingenieur Justus Riedlinger wird mein Team ab Mai noch durch einen ausgewiesenen Energieexperten ergänzt.

In meinem Regionalbüro in Elmshorn werden Peer Rieck, Holger Busche und Tilmann Schade Eure Ansprechpartner sein. Holger bringt als Verkehrs- und Energiereferent der Grünen Landtagsfraktion viel Erfahrung mit ins Team. Er wird sich unter anderem um die Verkehrsthemen in der Region kümmern. Peer ist der Hauptansprechpartner für alle Wahlkreisangelegenheiten und Experte für die Themen vor Ort. Tilmann wird erst ab Juni zu uns stoßen - ich freue mich darauf, dass er dann Social-Media-Bereich verstärken wird.

Die ersten Wochen im Bundestag

Nach dem enttäuschenden Ende der Jamaika-Sondierungen haben wir neben der parlamentarischen Arbeit als Oppositionsfraktion die eigene



Aufstellung als Fraktion geklärt. Ich freue mich, dass ich zur Sprecherin für Energiewirtschaft gewählt wurde. Dazu gehören viele Themen - zum Beispiel konnte ich durch eine Frage an das Wirtschaftsministerium der Bundesregierung die Information entlocken, dass noch mehr Kohlekraftwerke, als während der Sondierungen zugegeben, sofort abgeschaltet werden könnten – ohne nennenswerte Reduktion der Versorgungssicherheit (11 GW statt 7 GW). Dies zeigt: Union und SPD müssen endlich Farbe bekennen. Die Herausforderungen der Klimakrise dürfen nicht nur in Grünen Kreisen eine zentrale Rolle spielen.

In der Region

Neben meiner Arbeit in Berlin ist auch die Präsenz vor Ort ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. Anfang März habe ich in Elmshorn mein Regionalbüro eröffnet. Es ist Anlaufpunkt für all diejenigen Menschen aus der Region, die sich für Grüne Politik interessieren oder einfach nur ihre Fragen und Sorgen loswerden wollen. Außerdem werde ich im Büro in regelmäßigen Abständen Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu den Themenbereichen Energiewende, Klimakrise, regionale Bahnpolitik und Steueroasen organisieren. Als zuständige Abgeordnete für die Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Segeberg und Plön war ich auch schon viel unterwegs. Meldet Euch gerne, wenn Ihr Lust auf eine gemeinsame Veranstaltung habt!

Öffentlichkeitsarbeit

Es ist mir wichtig, Euch über meine politische Arbeit auf dem Laufenden zu halten. Zeitnah wird daher meine neue Homepage online gehen. Außerdem werde ich in regelmäßigen Podcasts über die Plenarwochen in Berlin und politische „Herzensthemen“ berichten. Feedback ist herzlich willkommen!

UNSERE 72-STUNDEN BIS ZUR KOMMUNALWAHL AM 6. MAI

 facebook.com/gruenesh

 instagram.com/gruenesh

 twitter.com/gruene_sh



Verteilaktionen

Im Berufsverkehr, vor allem an ÖPNV-Knotenpunkten: Ihr könnt euer regionales Material nutzen oder Material, das wir euch im Wurzelwerk zum Download anbieten - zusätzlich ggf. Brötchen und Kaffee



Haustürwahlkampf

Am besten eignet sich wochentags die Zeit von 17 bis 20 Uhr und samstags in den (Vor-)mittagsstunden: Stellt kurz eure lokalen Ziele vor und übergebt gerne Flyer - wenn niemand öffnet, eignen sich sehr gut die regionalisierten Türhänger

Haustürwahlkampf-Tipps: <http://gruenlink.de/1f4k>



Wochenmarkt

Auf Wochenmärkten findet ihr viele bewusste Verbraucher*innen, die mit GRÜNEN Themen sympathisieren - kommt ins Gespräch und verteilt gerne Blumen(-samen), Flyer und regionalisiertes Wahlkampfmaterial



Kneipenwahlkampf

(Wichtig: Erlaubnis der Betreiber*innen!) Mit Wahlkampfmaterialien im Gepäck könnt ihr vor allem junge Wähler*innen ansprechen

Besonders viele GRÜN-Wähler*innen entscheiden sich erst in den letzten 72 Stunden vor der Wahl

Diese 72 Stunden wollen wir nutzen, indem wir möglichst zeitgleich (siehe Plan am Ende der Seite) im ganzen Land Wahlkampfaktionen durchführen! Zur Kommunalwahl seid ihr und eure Kandidat*innen ganz besonders gefragt - ihr wisst am besten, was bei euch vor Ort Wähler*innen anspricht. Unter dem Motto „Geht raus auf die Straße“ erreicht ihr in eurer Stadt und Gemeinde die meisten Wähler*innen.

Bekannte GRÜNE Politiker*innen unterwegs im ganzen Land

Am Donnerstag werden wir mit Robert Habeck den 72-Stunden-Wahlkampf mit einem Medien-Event in Kiel einläuten. Freitag und Samstag werden gezielt bekannte GRÜNE Politiker*innen in allen Regionen Schleswig-Holsteins auf Tour sein und euch im Wahlkampf unterstützen. Unser Augenmerk liegt dabei darauf, besonders viele potenzielle Wähler*innen auf einmal zu erreichen: Dies gelingt am Effektivsten in größeren Städten und Gemeinden. Den genauen Tourplan findet ihr online unter sh-gruene.de

3. BIS 6. MAI			VOR ORT	ÜBERREGIONAL
DO	NACHMITTAGS		Verteilaktionen und Wahlkampfstände nach Möglichkeit	Auftakt 72-Stunden-Wahlkampf: Medien-Event mit Robert in Kiel
FR	MORGENS		Verteilaktionen im Berufsverkehr	Monika, Robert und viele weitere, bekannte GRÜNE Politiker*innen besuchen große Städte und strategisch wichtige Orte in Schleswig-Holstein und unterstützen die Wahlkampfteams vor Ort: Wahlkampfmitarbeiter*innen aus der Landesgeschäftsstelle begleiten einige dieser Events für unsere Social-Media-Kanäle und berichten von vor Ort
	MITTAGS		Verteilaktion z.B. vor Unis/ Schulen	
	NACHMITTAGS		Haustürwahlkampf	
SA	ABENDS		Kneipenwahlkampf	
	MORGENS		Wochenmarkt	
	MITTAGS		Haustürwahlkampf	
	NACHMITTAGS		Einkaufsstraße/ Haustürwahlkampf	
SO	ABENDS		Kneipenwahlkampf	
	MORGENS		Soziale Netzwerke: Wahlaufruf, letzte Verteilaktion	
	MITTAGS			

